

Maria so in Freude und jungfräulich zu mir schaute, musste ich unwillkürlich sagen: „Du bist tatsächlich die von GOTT ausgezeichnete Frau, Du bist gebenedeit unter den Weibern!“ Und so ging es Satz für Satz weiter.

Maria – unsere Rettung

Meine Lieben, damals war ich ein Knabe und noch nicht Schwert-Bischof. Und so sage ich dir: Maria hört auf jeden Gruss, auch auf deinen. Da sie nun im Himmel und Gottesmutter ist, kann sie das. Und wenn selbst der schwächste und grösste Sünder, auch der in der todbringenden Sünde, das "Gegrüsst" beten würde, wie sehr würde sich die Gottesmutter darüber freuen! Denn sie möchte ja, dass das bittere Leiden und Sterben ihres Sohnes nicht umsonst ist. Sie will doch, dass der Sünder sich bekehre. Wie viele Seelen wurden bereits vor der ewigen Verdammnis gerettet, "nur" wegen den zwei, drei "Gegrüsst", die den Tag hindurch gebetet wurden. Wenn ich im Gebet Maria als Mutter Gottes verehere, dann kann ich doch sicher sein, dass sie bei GOTT alles erreicht, und wir bitten sie doch am Ende dieses so wunderschönen Gebetes: „... Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen!“

Predigtauszug vom 19. Oktober 2008



Schwert-Bischof
JESU CHRISTI

**Seid gesegnet vom Dreifaltigen
GOTT,**

**dem + VATER und dem +
SOHN und dem + HEILIGEN
GEIST. Amen!**

Schwert-Bischof
JESU CHRISTI
SB.



Predigt

des *Schwert-Bischofs*

Das Rosenkranzgebet Gruss an Maria

Das Rosenkranzgebet ist die schärfste Waffe Mariens gegen das Böse. Für viele ist dieses Gebet eine mühsame Angelegenheit. Jemand sagte mir diesbezüglich, dass doch in der Heiligen Schrift steht: „Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden, die sich einbilden, dass sie erhört werden, wenn sie viele Worte machen.“ (Mt 6,7) Meine Lieben, das Rosenkranzgebet ist nicht "viele Worte machen", denn es heisst darin nicht: „Du Wunderbare, Du Hochwohlgeborene, Du Herrliche, Du von GOTT Hochbegnadete ...“, sondern es sind sehr kurze, prägnante und einfache Sätze.

Als ich noch ein Knabe war, wollte ich einmal, wie ich es heute noch gerne tue, so zwischendurch ein "Gegrüsst seist Du, Maria" beten. Und wenn ich so bete, dann sehe ich die Gottesmutter vor mir. Der Himmel kann sich ja in unzähligen Varianten zeigen. In diesem Moment zeigte sich der Himmel in Gestalt des Paradieses, eines wunderbaren Gartens mit wunderschönen Wegen, Springbrunnen, bei denen jedes Tröpflein einen wunderbaren Klang von sich gab und zu herrlichen Akkorden verschmolz. In diesem Garten Eden sah ich Maria, spazierend, gerade im Gespräch mit dem hl. Apostel Johannes. Der hl. Johannes der Täufer war auch dabei und noch weitere grosse Heilige, auch Engel. Als ich Maria so vertieft im Gespräch sah, wagte ich nicht mehr, sie zu grüssen. Wer bin ich schon gegenüber diesen gewaltigen Heiligen. „Aber irgendwann muss ich das Gebet doch beginnen“, dachte ich und fing flüsternd an: „Gegrüsst seist Du, Maria ...“, in der Meinung, falls sie es nicht hört, ist es auch recht. Aber was geschah? Sofort reagierte die Gottesmutter, schaute voller Liebe zu mir und sagte freudig zu den Heiligen (sinngemäss): „Schaut da, das Kind, wie es mich grüsst!“ Ich war perplex. Kann dies nicht in Worte kleiden. Wie kann die Gottesmutter wegen mir so eine Freude haben, da ich sie doch nur grüsste? Und als sie sich mir zuwendete, musste ich unweigerlich ausrufen, weil ich sah: „Du bist voll der Gnade!“ „Aber das ist ja kein Wunder“, dachte ich weiter, denn: „Der HERR ist ja mit Dir!“ Und als